



Adrian Göller &
Evelyn Meyer

> Stuttgart

04.
Jun. 2018

76108

4,5

Kopfüber und unter Alkohol: alles nur simuliert!

Jährlicher Azubitag „Risiko raus“

Wie befreit man sich aus einem überschlagenen Fahrzeug? Wie fühlt es sich an, betrunken Auto zu fahren? Was im Alltag lieber niemand erleben möchte, konnten Ende April wieder mehr als 190 Auszubildende am jährlichen Aktionstag „Risiko Raus“ realitätsnah ausprobieren. An zehn Stationen wurden die Azubis für unterschiedlichste Gefahrensituationen in- und außerhalb des Arbeitsplatzes sensibilisiert und hatten die Möglichkeit alles aktiv auszuprobieren. Den Aktionstag im Ausbildungszentrum Brühl, den die technische Berufsausbildung in Zusammenarbeit mit Health & Safety organisiert, gibt es schon seit sieben Jahren für alle technischen Auszubildenden in Stuttgart, und hat schon bei vielen Teilnehmern bleibende Eindrücke hinterlassen.

“ *Risiko Raus wurde initiiert, weil wir wollen, dass unsere Azubis sicher zur Arbeit kommen und während der Arbeitszeit sicher sind. Das Sicherheitsbewusstsein soll geweckt werden und immer an erster Stelle stehen.* ”

Sascha Boss (Meister und Sicherheitsbeauftragter)



Eine der beliebtesten Stationen ist der Überschlagssimulator, aus dem sich die Teilnehmer befreien müssen.

Ein besonders eindrucksvolles Highlight war der Überschlagssimulator. Hier lernten die Azubis, wie sie sich richtig aus einem auf dem Kopf stehenden Fahrzeug befreien können, ohne sich dabei zusätzlich zu verletzen. Unterstützt wurden die Teilnehmer dabei von zwei Mitarbeitern aus dem Fachbereich CC/TSPWI, die ihnen mit professionellen Anweisungen den optimalen Weg aus dem Fahrzeug zeigten.

Fahren mit Pegel

An der Station „Fahrsimulator“ wurde vielen klar, wie stark die Gefahren beim Fahren unter Alkoholeinfluss unterschätzt werden. Die Azubis hatten hier die Möglichkeit unter einem simulierten Alkoholpegel von 1,1 Promille verschiedenste Strecken zu bewältigen, was sich für alle als deutlich schwieriger erwies, als zuerst erwartet. Azubi Lea Beier krachte nach nur wenigen Sekunden in ein spielendes Mädchen.

“*Das Fahren mit dem Simulator war komisch, weil das Bild total verschwommen war und ich überhaupt keine Kontrolle mehr hatte, über das was ich tue. Das öffnet einem schon die Augen.*”

Lea Beier (Auszubildende Fachkraft für Lagerlogistik)



Lea Beier beim konzentrierten Fahren im Fahrsimulator

Dieses Jahr wurde außerdem noch ein Motorrad-Fahrsimulator zur Verfügung gestellt, der bei den Azubis ebenfalls regen Zuspruch fand.

Welche Gefahren lauern auf die Down-Head-Generation?

Hier ging es nicht um Datensicherheit oder Hate-Speech im Netz, sondern um die ganz realen Gefahren durch die Smartphone-Nutzung im Alltag. An der Station mussten die Auszubildenden einen Parcours durchlaufen und dabei einen Text möglichst genau vom Handy-Display ablesen. Am Ende gab es Fragen zum Text. Eigentlich ist es ja klar: Je mehr man sich auf den Inhalt konzentriert, umso weniger nimmt man von seiner Umwelt wahr. Und als Daniel Salpietro unerwartet einen Karton in den Weg kickte, nahmen die meisten die Überraschung zu spät oder gar nicht wahr. Das kann im Alltag ganz schön gefährlich werden.



Es ist schwer, sich gleichzeitig auf den Text im Smartphone und die Umwelt zu konzentrieren.

Wie verhalte ich mich im Werk?

Gabelstapler trifft man im Werk an jeder Ecke. Sie stellen eine bekannte Gefahrenquelle dar, welche an dieser Station aufgegriffen wurde. Sie öffnet nicht nur den Gabelstaplerfahrern, sondern insbesondere auch den Fußgängern die Augen. Die Azubis hatten hierbei die Gelegenheit sich in die Kabine des Staplers zu setzen und dabei aktiv zu erfahren, wie eingeschränkt das Blickfeld aus der Perspektive des Fahrers tatsächlich ist. An den grau-markierten Flächen vor dem Stapler (siehe Bild unten) sind die Azubis unsichtbar für den Fahrer. An dieser Station wird deutlich, dass beide Parteien aufmerksam und mit offenen Augen durch das Werk laufen müssen.



Eingeschränkte Sicht: Die vier Azubis sind außerhalb des Sichtfeldes des Fahrers.

Aufprallsimulator

Ein Aufprall mit Schrittgeschwindigkeit ist kein Problem? Mit einer simulierten Fahrgeschwindigkeit von 6 - 7km/h wurde den Auszubildenden schnell bewusst, wie leicht man sich hier irren kann. Der Großteil zeigte sich überrascht, wie stark sich der Aufprall trotz der vergleichsweise niedrigen Geschwindigkeit anfühlte.

“ Ich hatte schon mal einen Unfall. Aus dieser Station lernt man, dass man sich auch bei niedrigen Geschwindigkeiten anschnallen muss und es auch da schon durchaus gefährlich werden kann.”

Erhan Tsolak-Kioutsouk (Azubi)

Bild 1 von 2



Thema Gesundheit

Auch das Thema Gesundheit war vertreten. Die Station der BKK Daimler bot den Auszubildenden die Möglichkeit zur genauen Körperperftmessung.



Die Teilnehmer waren rundum zufrieden mit dem Tag.

„Der Tag war cool. Mal etwas anderes zu sehen und raus zu kommen ist schön“, meint Lea Beier.

Highlights



Highlights

Azubitag "Risiko Raus!"

“ Es geht um Sensibilisierung, Prävention und Aufklärung. Das Bewusstsein der Azubis ist jetzt mit Sicherheit geschärft. ”

Martin-Markus Geiger (Ausbildungsmeister von 24 Azubis im ersten Jahr)

Evelyn Meyer und Adrian Göller sind Praktikanten bei der internen Kommunikation. Sie begleiteten die Veranstaltung und durften selbst ein paar Stationen ausprobieren.